PFARRBLATT

der Pfarre
Wien 13., Unter-St.-Veit
„Zur Verklärung Christi“

38. Jahrgang – Nr. 4
Dezember 2016 - Februar 2017

www.pfarreunterstveit.at

Gesegnete Weihnachten

und Gottes Segen für 2017

Liebe Pfarrgemeinde!

Es ist Advent! Die jährlich wiederkehrende Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, die Zeit der Erwartung der Geburt Jesu, hat begonnen. Ein wenig ähnelt diese heilige Zeit der freudigen Erwartung werdender Eltern. Viele von Euch kennen diese Erwartung aus eigenem Erleben. Wie wunderbar, wenn dann das Kind gut zur Welt gekommen ist! Ein frischgebackener Vater beschreibt sein Leben nach der Geburt des ersten Kindes so: „Deine Nächte werden kürzer, Deine Tage werden heller, Deine Augen werden feuchter, Dein Herz wird wärmer, Deine Liebe wird tiefer, Dein Leben wird komplett wunderbar und ... Du kriegst den Geruch von vollen Windeln nicht mehr aus der Nase."

Die Geburt eines Kindes ist eine überwältigende Erfahrung. Das ganze Leben ist auf den Kopf gestellt, denn das Leben mit Kindern verändert fast alles. Für die Beziehung der Eltern stellt die Geburt ihres Kindes eine neue Herausforderung dar. Sie sind jetzt nicht mehr nur Partner, sondern Mutter und Vater eines Menschen, der ganz von ihnen abhängig ist. Es ist einfach noch jemand da, der sehr viel Aufmerksamkeit und Zeit in Anspruch nimmt. Man sieht sogar die Welt mit anderen Augen; entdeckt sie quasi neu mit den Augen seines Kindes. Jedes Kind, das in diese Welt hineingeboren wird, verändert sie daher zumindest ein Stück weit.

Zu Weihnachten feiern auch wir die Geburt eines Kindes: die Geburt Jesu. In diesem in Windeln gewickelten Säugling im Stall von Bethlehem, ist Gott als Mensch geboren worden für uns und für jeden Menschen. Jede und jeder von uns darf sagen: Dieses Kind ist für mich geboren worden, dieser Sohn ist mir geschenkt. Auch wenn wir Jesus weder wickeln noch füttern müssen, so bedeutet seine Geburt für uns dennoch eine tiefgreifende Veränderung. Analog zur Geburt des eigenen Kindes, verändert auch die Geburt Jesu uns selbst und unsere Beziehungen radikal! Dies betrifft zunächst und vor allem die Beziehung zu Gott. In Jesus ist Gott ein Kind geworden, damit wir Kinder Gottes werden. Jeder, der das Kind von Bethlehem im Glauben aufnimmt, wird selbst zu einem Kind Gottes. Eine radikalere Änderung der Beziehung von Gott und Mensch ist nicht denkbar. Der unendliche Abstand zwischen Schöpfer und Geschöpf wird quasi überbrückt. Es entsteht eine völlig neue Beziehung zwischen Gott und Mensch, die jener eines liebenden Vaters und einer liebenden Mutter zu ihren Kindern gleicht. Wer zum Glauben an Jesus Christus kommt, in dem kommt er gewissermaßen neu zur Welt. Daraus ergeben sich Veränderungen für mein Leben und meine Beziehungen. Der Apostel Paulus hat diese Veränderungen in seinem Brief an Titus so beschrieben: Wer Jesus aufnimmt, der muss sich „von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden lossagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben" (Titus 2, 11-12).

Ein Mensch, der das Kind von Bethlehem im Glauben als Retter, Messias und Herrn annimmt, dem wird eine echte, tiefe Freude zuteil, die ausstrahlt, ansteckt und verändert. Von einem solchen Menschen gilt dann auch das Wort des Jesaja: „Man freut sich in deiner Nähe" (Jes 9,2b).

Dadurch bekommen unsere vielfältigen Beziehungen zu anderen Menschen ebenfalls eine neue Qualität. Denn wer das Kind von Bethlehem so aufnimmt, der nimmt die Liebe auf. Eine Liebe, von der Paulus in seinem berühmten Hohelied sagt, dass sie alles erträgt, alles glaubt, alles hofft, allem standhält und niemals aufhört (vgl. 1 Kor 13, 7-8).

Das jährlich wiederkehrende Fest der Geburt Jesu will uns immer wieder neu dazu bewegen das Kind von Bethlehem im Glauben anzunehmen und zu umarmen. Natürlich hat das Konsequenzen! Natürlich bedeutet das Veränderung und Verantwortung. Aber davor brauchen wir uns nicht zu fürchten. Im Gegenteil!

Wenn wir das Kind von Bethlehem aufnehmen, dann werden auch die Nächte unseres Lebens kürzer, werden unsere Tage heller, werden unsere Augen feuchter, wird unser Herz wärmer, wird unsere Liebe tiefer, wird unser Leben komplett wunderbar… und all das ganz ohne den Geruch von vollen Windeln in der Nase. Möge dieser Advent für uns alle eine gesegnete Zeit der Erwartung und der besinnlichen Vorbereitung auf Weihnachten sein!

Euer Pfarrer Stefan Reuffurth

Aus dem Apostolischen Schreiben „Misericordia et misera“ von Papst Franziskus zum Abschluss des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit

Wir haben ein intensives Jahr begangen, in dem uns die Gnade der Barmherzigkeit reichlich geschenkt worden ist… Jetzt, da dieses Jubiläum abgeschlossen ist, wird es Zeit, nach vorne zu schauen und zu begreifen, wie auch weiterhin in Treue, Freude und Begeisterung der Reichtum der göttlichen Barmherzigkeit zu erfahren ist… Das Jubiläumsjahr endet und die Heilige Pforte wird geschlossen. Aber die Pforte der Barmherzigkeit unseres Herzens bleibt immer weit geöffnet. Wir haben gelernt, dass Gott sich uns zuneigt (vgl. Hos 11,4), damit auch wir ihn nachahmen können, wenn wir uns unseren Brüdern und Schwestern zuneigen.

Wenn man Christus nahe sein möchte, muss man den Mitmenschen ein Nächster sein, denn nichts ist dem Vater wohlgefälliger, als ein konkretes Zeichen der Barmherzigkeit… Unternehmen wir daher alle Anstrengungen, um der Nächstenliebe konkrete Gestalt zu verleihen und zugleich die Werke der Barmherzigkeit verständig zu verwirklichen. Letztere besitzt eine einschließende Wirkung, und deshalb weitet sie sich zusehends aus und kennt keine Grenzen. Und in diesem Sinn sind wir gerufen, den Werken der Barmherzigkeit, die wir seit jeher kennen, ein neues Gesicht zu verleihen. Denn die Barmherzigkeit kennt kein Maß; immer überbordet sie und ist fruchtbar. Sie ist wie der Sauerteig, der den Teig durchsäuert (vgl. Mt 13,33), und wie das Senfkorn, das zu einem Baum wird (vgl. Lk 13,19).

Wir sind aufgerufen, eine Kultur der Barmherzigkeit wachsen zu lassen, die darauf gründet, die Begegnung mit den anderen wiederzuentdecken: eine Kultur, in der niemand mit Gleichgültigkeit auf den anderen schaut, noch den Blick abwendet, wenn er das Leid der Mitmenschen sieht… Die Kultur der Barmherzigkeit bildet sich im beharrlichen Gebet, in der bereitwilligen Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes, in der Vertrautheit mit dem Leben der Heiligen und in der konkreten Nähe zu den Armen. Es ist eine eindringliche Aufforderung, recht zu verstehen, wo ein Einsatz von entscheidender Bedeutung ist. Die Versuchung, eine „Theorie der Barmherzigkeit“ zu betreiben, wird in dem Maß überwunden, wie man Barmherzigkeit im Alltag lebt und teil.

Dies ist die Zeit der Barmherzigkeit. Jeder Tag unseres Weges ist von der Gegenwart Gottes geprägt, der unsere Schritte mit der Kraft der Gnade führt, die der Heilige Geist in unser Herz eingießt, um es zu bilden und fähig zu machen zu lieben. Es ist die Zeit der Barmherzigkeit für alle und jeden, damit niemand denkt, der Nähe Gottes und der Macht seiner Zärtlichkeit fern zu sein. Es ist die Zeit der Barmherzigkeit, damit alle Schwachen und Wehrlosen, Fernen und Einsamen die Anwesenheit der Brüder und Schwestern wahrnehmen können, die sie in ihren Nöten unterstützen. Es ist die Zeit der Barmherzigkeit, damit die Armen den respektvollen und doch aufmerksamen Blick jener auf sich spüren, die nach Überwindung der Gleichgültigkeit das Wesentliche des Lebens entdecken. Es ist die Zeit der Barmherzigkeit, damit jeder Sünder nicht müde wird, um Vergebung zu bitten und die Hand des Vaters zu spüren, der uns immer aufnimmt und an sich drückt.

Stets bleiben die barmherzigen Augen der heiligen Mutter Gottes auf uns gerichtet. Sie ist die erste, die den Weg für das Zeugnis der Liebe eröffnet und uns dabei begleitet. Die Mutter der Barmherzigkeit sammelt alle unter dem Schutz ihres Mantels, wie es in der Kunst oft dargestellt wurde. Vertrauen wir auf ihre mütterliche Hilfe und folgen wir ihrem ständigen Hinweis, auf Jesus zu schauen, das leuchtende Antlitz der Barmherzigkeit Gottes.

Zum Geburtstag gratulieren wir besonders den 70-, 75-, 80-Jährigen und allen Älteren – ebenso allen Pfarrmitarbeiter(inne)n.
(Sollte jemand übersehen worden sein, dann erbitten wir Nachricht/Nachsicht.)

Dezember

Ilse Hartl, Gerhard Trummer, Lucia Freiberg, DI Erich Jermus, Alice Löffler-Schoberth, Liselotte Bertel, Arch. DI Lucia Aichinger, Johanna Schäffl, Dr. Christine Plückhahn, Mag. Marietta Huber, Eva Oberleitner, Margarete Fichtner, Johanna Steinhauser, Liselotte Gray-Jakesch, Alfred Palisek, Eva Vogel, Brigitte Dolliner, Dr. Friedrich Vogel, Johanna Wolfsberger, Hermine Vockathaler, Johann Gürth, Eva-Maria Schmoll, P. Dr. Karl Salesny SDB, Susanna Berger, Stephanie Mayerhofer, Robert Handl, HR Dr. Ernst Krammer, Gertraud Lotschnik, Obst. Josef Wanetschek**;** Sr. M. Cornelia, Brigitta Oliva, Yvonne Schwarz, Margarete Bauer

Jänner

Anna Stromer, Gertrude Warthol, Mag. Astrid Jerusalem, MedR. Dr. Maria Mentasti, Susanne Oberleitner, Eva Pöll, Dr. Anton Streubel, Dr. Herbert Fellner, Hildegard Helnwein, UProf. Dr. Vilmos Vecsei, DI Franz Werl, Walburga Burger, Sophia Thun-Hohenstein, Helene Deubner, Josef Hiesberger, Sylvia Werner, Susan De Heinrich, Susanne Reiger, Josef Rossmann, MinR. Dr. Erich Musyl, Editha Hack, Irmgard Lochmann, Brigitta Vinzenz, Lidwine Tschulenk, Gertrude Grabenwöger, Dr. Marina Kolacny, Martina Hoenig, Mag. Elisabeth Ondrag, UProf. Dr. Gerhard Lechner, Mag.; Marianne Christ, Sabine Krasa, Franz Burger, Walburga Burger, Maria Lindenbauer, Irmgard Lochmann, Liesl Wiesinger

Februar

Leopoldine Sechovec, Erika Eggeling, Helene Rotter, Gertrude Pagacs, Jozef Klimko, Hilda Puchta, Juliana Sokol, Franz Crha, Emmerich Wengersky Erna Coufal, Gertrude Pfaffel, Rosa Dolezal, Erika Stachl, Erika Stachl, Dr. Franz Bauer, Alois Ribisch, Regina Luntsch, Erich Spitzer, Theresia Scheuba; Annemarie Brungraber, Dr. Eva Niederdorfer, Eva Fröschl, Renate Zaufall, Sr. M. Agnes, Dr. Helene Koschat, Dr. Franz Bauer

Durch die Taufe wurden in die katholische Kirche aufgenommen:
(Lorenz Henninger, Helena Lubich, Ferdinand Stifter)

Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:
(Julia Thunshirn – Martin Schratz)

In die Ewige Heimat wurden abberufen:
Anna Karpeles, Dkfm. Ilse Roller, DI Florian Klemen, DI Gerhard Hüpfl

Samstag, 24. Dezember
Heiliger Abend
Kindermette 16:00 Uhr
Christmette 22:00 Uhr

Sonntag, 25. Dezember
Hochfest der Geburt des Herrn
Hl. Messe um 9:00 Uhr

P b.b.
Erscheinungsort 1130 Wien
Verlagspostamt 1130 Wien
GZ 02Z034564M

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messen in der **PFARRE UNTER-ST.-VEIT**
(1130 Wien * St.-Veit-Gasse 48)
Freitag: 18:00 Uhr eucharistische Anbetung + Rosenkranz
18:30 Uhr Hl. Messe
Samstag: 18:30 Uhr
Sonntag: 9:00 Uhr
Feiertag: nach Ankündigung im Terminblatt

Hl. Messen in der **PFARRE ZU GUTEN HIRTEN**
(1130 Wien * Bossigasse 68)
Dienstag + Donnerstag: 18:30 Uhr
Sonntag: 10:30 + 18:30 Uhr
Feiertag: nach Ankündigung im Terminblatt

Hl. Messen im DON BOSCO HAUS**:** (1130 Wien * St.-Veit-Gasse 25)
Montag – Samstag: 7:00 Uhr * Sonn- + Feiertag: 8:00 Uhr

Möglichkeit zur Beichte und Aussprache:
*Unter-St.-Veit***: Samstag** ab **18:00** Uhr und Zum Guten Hirten: **Sonntag** ab **18: Uhr**
und nach persönlicher Vereinbarung mit **Pfarrer Stefan Reuffurth**
(Tel.:877 22 61-12; oder e-mail: **reuffurth@gmx.at**)

Kanzleistunden: Pfarrkanzlei Unter-St.-Veit (1130 Wien * Wittegasse 4) Tel: 01/877 71 00
Dienstag + Donnerstag: 9:00 – 12:30 Uhr; Freitag: 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrkanzlei Zum Guten Hirten (1130 Wien * Bossigasse 68) Tel: 01/877 2 61
Montag + Mittwoch: 9:00-11:00 Uhr; Dienstag: 15:30-18:00 Uhr; Donnerstag: 15:00-17:30 Uhr

---

Le^{+}O: Lebensmittel-Sammlung für bedürftige Familien: 3. Sonntag d. M.: Pfarre Unter-St.-Veit
2. Sonntag d. M.: Pfarre Zum Guten Hirten

Weitere INFORMATIONEN und TERMINE finden Sie im Terminblatt und in den Kirchen-Schaukästen

Medieninhaber (Verleger): Pfarramt Unter-St.-Veit. DVR: 0029874 (10835). Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer und Dechant Stefan Reuffurth, 1130 Wien, Wittegasse 4, Tel. 01/877 71 00, Fax: 01/877 71 00 9,
e-mail: pfarre-unterstveit@gmx.at Bankverbindung: IBAN: AT09 2011 1000 0391 4534,
BIC: GIBAATWWXX Hersteller: Netinsert GmbH. Dornhackl, 1220 Wien